

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 40 (1936-1937)
Heft: 4

Artikel: Herbstgang auf Odilienberg
Autor: Lienhard, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-664763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

pflege unterrichtete. Dieses Mädchen ist meine Frau."

Während sein Blick wieder an den Kinderbildchen hing, ging die Erzählung stockend weiter:

„Wir hatten ein Kind. Ein schönes, gesundes Mädchen. Wir haben es geliebt und gepflegt, wie es die Leute hier nicht verstehen. Die junge Mutter stillte die Kleine acht Monate lang, mit ihrer letzten Kraft, so daß endlich der Arzt zur Entwöhnung mahnte. Das gab unruhige Tage und Nächte. Das Kind sträubte sich, und wir waren in Angst und Not. Eines Morgens nach gestörter Nacht überließ die müde Frau das Kind dem Mädchen, das uns die groben Hausgeschäfte verrichtete, und legte sich auf mein Anraten noch eine Stunde zur Ruhe.

Von da an siechte das Kind und starb allen Anstrengungen zum Trotz am dritten Tag unter

großen Schmerzen. Eine in letzter Stunde vollzogene vergebliche Operation ergab Darmverwicklung durch einen Ballen Cellulose, der sich gebildet hatte aus Zeitungspapier, welches das Kind in jener ungenügend bewachten Stunde verzupfen und essen konnte.“ —

Was die Eltern gelitten haben, lag stumm in den nassen Augen des Vaters, bis ich das erlösende Wort fand: „Sie sind ja noch jung, hoffen wir auf die Zukunft!“ —

Beim Abschiednehmen behielt der Mann meine Hand in der seinigen und sprach entschuldigend eine seltsame Bitte, die ich vielleicht nicht verstehen würde. Er erbat sich ein Bild unserer erwachsenen Söhne — und ich erriet, daß er ein Amulet wünschte, Knaben darstellend, die voll herangewachsen seien.

Ich sandte ihm das Bild.



Bosporus, vom Paradies-Hügel ob Skutari aus gesehen.

Phot. Dr. Leo Wehrli.

Herbstgang auf Odilienberg.

Ja du bist schön! Ein Goldneß spannt dich ein,
Ich geh' verklärt durch einen Märchenhain,
All meine Seele quillt zu Gott empor,
Ein Rauch, der sich im Höhenblau verlor.

Bin ich es, der im Laubfall träumend geht,
Da voller Farben diese Erde steht,
Da aus der Eiche, die von Golde blinkt,
Ein lichter Kranz auf den Beglückten sinkt?

Odilienberg ist wie der Himmel schön!
In lauter Licht zerfließen Tal und Höhn,
Und Wonne ward mir, was so leidvoll war —
Hab Dank für alles, du gesegnet Jahr!

Fritz Lienhard.